

FÜR DICH ERLEBT 29.06.2015

Mit dem Boot auf der Aare

TAMARA T. WIDMER



Tamara T. Widmer

Er hat ein knallrotes Gummiboot, mit diesem Gummiboot fahren wir hinaus;

er hat ein knallrotes Gummiboot.

und erst im Abendrot kommen wir nach Haus

Diese Zeilen aus dem gleichnamigen Lied von Wencke Mhyre aus dem Jahre 1970 sowie das sich an **Freiburger Nachrichten** möne Wetter, das nun doch auf ein paar richtig Suche schöne Sommertage hoffen lässt, machen Lust, selbst das Gummiboot auszuführen.

Da ich, obwohl ich seit mehr als sechs Jahren in Bern wohne, noch nie «Aareböötli» war, fanden es meine Freunde an der Zeit, dass ich meine Aareböötli-Jungfräulichkeit verliere. Gesagt, getan. Doch was packt Frau dazu ein? Für mich war klar, dass ich alle Kleider und anderen Kleinkram wie das Handy in meinen wasserdichten Sack verpacke. Hut und Sonnencreme sowie mein Regenschirm waren zuoberst auf der Liste, da es auf dem Boot keinen Schattenplatz gibt und ich doch eher sonnenempfindlich bin. Natürlich packten wir auch Essen und Trinken ein und verstauten dieses in der Tonne, die dann an unserem Böötli befestigt werden sollte.

Doch zuerst galt es, mit dem Gepäck, der Tonne sowie dem noch nicht aufgeblasenen Böötli mit dem Zug von Bern nach Uttigen zu fahren. Wir begannen unsere Aare-Bootsfahrt in Uttigen, da wir die Schwelle bei Uttigen umgehen wollten, denn so viel Action musste doch nicht sein beim ersten Mal. So hiess es dann also abwechselnd pumpen, pumpen und nochmals pumpen, denn so ein Böötli braucht doch ganz schön viel Luft. Endlich konnte die Fahrt losgehen. So liessen wir uns 26 Kilometer ganz gemütlich die Aare hinuntertreiben, manchmal musste mit dem Paddel ein bisschen gesteuert werden, ansonsten konnte man einfach die Seele baumeln lassen. Ab und zu gab es einen Sprung ins kühle Nass oder ein paar Worte mit den anderen Böötlifahrern.

Die vorbeiziehende, teilweise dicht grün bewachsene Umgebung lässt vergessen, dass man eigentlich durch ein besiedeltes Gebiet fährt. Nach gut zweieinhalb Stunden kam langsam das Eichholz in Sichtweite, und da wir mit unserem eigenen Böötli unterwegs waren, machten wir bereits hier Halt, um gemütlich zu grillieren und den Tag ausklingen zu lassen. So kann ich nur raten: Wer mal eine Auszeit braucht und nicht viel Zeit und Geld im Gepäck hat, der soll nicht nur das Lied von Stiller Has summen, sondern auch wirklich auf die schöne Aare gehen!

Gang doch eifach no chli der Aare naa,

dere schöne, schöne, schöne, schöne grüne Aare naa!

Infos: www.slrg.ch. Gummibootführer Schweiz von Iwona Eberle.